

Pressespiegel 2017

2. Halbjahr



OÖ Nachrichten

1. Juli 2017

Immobilien & Wohnen

nachrichten.at/immobilien

OÖNachrichten | SA MISTAG, 1. JULI 2017

Standardmenü in Holz

Immer höher, immer öfter, immer mehr geht mit Holz. Aber geht auch geförderter Wohnbau? Ja. Wenn alle wollen. Zu sehen am Neubau im Dragonerquartier Wels.

WELS. Im modernen Holzbau überschlagen sich die Superlative. Der beliebte Wettbewerb um höchste Haus erfüllt soeben eine Neuaufgabe in Holz. Das macht Purore, bringt Investoren Geld und lässt sich gut vermarkten.

Aber einmal beiseite mit der Euphorie: Wie alltagstauglich ist der Holzbau wirklich? Was kostet der Spaß? Und warum Holz, wenn sich Ziegel und Beton bewähren? Das sind Fragen, die Bauträger und Politik umtreiben, wenn der umjubelte Baumstoff im geförderten Wohnbau zur Sprache kommt.

Den ersteren geht es offensichtlich nicht nur ums Geschäft, den letzteren – hoffentlich nur – um die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung. Den Architekten liegt im besten Fall die gestalterische Qualität der Häuser am Herzen, die Würde und Schönheit des Lebensraumes.

Daraus folgen recht unterschiedliche Ideen von einem „guten“ Pilotprojekt in Holz. Das trotzdem eine Art Konsens möglich ist, lassen Land und Stadt Wels als Förderer die wie genehmigende Instanzen, die WAG als Bauherrschafft und die Weber Architekten Luger & Maul im Dragoner-Quartier erkennen.

„Hartnäckig dran bleiben, Bereitschaft zum Gespräch und gegenseitiges Vertrauen“, erklärt Max Luger positivbilanzierend die günstige Konstellation der Beteiligten. Das gute Klima



Vergangene Woche war schließfertige Baufassade im ersten der beiden Gebäudekomplexe aus Holz. Foto: Walter Bernhart

ARCHITEKTURKRITIK VON THOMAS HALLERER

hat eine Vorgeschichte. Seit die WAG vor knapp 20 Jahren das Areal vom Rand übernommen hat, begleiten Luger & Maul die Entwicklung. Die Kaserne, 1858 für die k. u. k. Dragoner errichtet, mit drei Höfen und insgesamt 300 Metern Länge ein imposantes Baudenkmal, galt es zu bebauen, was ab 2006 nach den Plänen der Architekten nach und nach geschah. Erst entstanden 30 Wohn-

gen im Westhof, dann wurde breiteres Wohnen eingerichtet, später kamen Gewerbenutzungen hinzu. All das mit Sinn für die Substanz und Blick auf das Gesamte.

Ein spannender Prozess

Mit den zwei Neubauten, dreigeschossige Holzriegel, die sich im Westen auf beachtliche sechs Etagen stapeln, wurde das Areal nun stadttauglich gemacht. In ihre Mitte nehmen sie das ehemalige Pferdesteig, d

nen kleineren, ebenfalls denkmalgeschützten Ergänzungsbau mit kindligwetter sieben Wohnungen. Der bislang größte Holz-Wohnbau im Land war ein Pilotprojekt. Planer und ausführende Holzbaubetrieb hatten den Nachweis zu erbringen, dass ein mehrgeschossiger Holzwohnbau mit hinterlüfteter Fassade mit den definierten Förderkriterien des Landes vereinbar sei.

➔ Weiter auf Seite 2

WERBUNG

HOFMANN + PARTNER

BAUTRÄGER · MAKLER · HAUSVERWALTER

• 8. OBERSIEDLERSPLATZ · MITTEN, OBJEKTE 27/22/33

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

• 480 qm, Weberstraße 4/W, an der Ländlstraße 5

DER GRUNDBUCHAUZUG ENTSCHLÜSSELT

www.immo-ratgeber.at

Der Immobilien-Ratgeber ist ein Service der Fachgruppe Immobilien- und Vermögensmakler der WKO

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

www.immo-ratgeber.at

OÖ Nachrichten

1. Juli 2017

Mehr Holzbau in der Stadt

LINZ. Mit der Novelle der Bautechnik-Verordnung 2017 hat die Landeshauptstadt Linz, organisiert vom Linzverbund, die Rahmenbedingungen für das mehrgeschossige Bauen mit Holz verbessert. Bis zu sechsgeschossige Gebäude können ohne eine Sondergenehmigung aus Holz gebaut werden. Davon waren nur die Geschosse ohne ein zu stützendes Giebeldecken möglich.

Das war auch Thema bei der Veranstaltung „DenCity“ in der Kunstuniversität Linz, organisiert vom Linzverbund, im Rahmen der „Öko- und Profiz Oberösterreich, Rund 90 Besucher verfolgten die Vorträge und Diskussionen.

Das Sicherheitsniveau von mehrgeschossigen Holzbauten bleibe unverändert hoch, sagte Holzbaulandesinigungsmeister Richard Haber, 30 Minuten im Gespräch mit der Redaktion im Brandfall stand haben. Die Anforderungen an den Feuerwiderstand sind damit gleich hoch wie bei einem Beton-erbauten Gebäude.“

Das Sicherheitsniveau von mehrgeschossigen Holzbauten bleibe unverändert hoch, sagte Holzbaulandesinigungsmeister Richard Haber, 30 Minuten im Gespräch mit der Redaktion im Brandfall stand haben. Die Anforderungen an den Feuerwiderstand sind damit gleich hoch wie bei einem Beton-erbauten Gebäude.“



Neues Baurecht diskutiert (OÖN)



Holz ist nicht einfach ein anderes Material ...



... es kann konkret und gestalterisch entgegnerhaltet werden.

Fortsetzung von Seite 1

Es brauchte ein Kernwerk, das dem favorisierten Standard-Mehrgeschoss mit Kunststoffentwurf und Vollholzfurnier, kostengünstig das Wasser reichen kann. Das wurde geschafft, als Bonus die bekannten Holzvorteile dazu: kurze Bauzeit, bessere Ökobilanz, wohliger Wohngefühl.

Vom Beispiel lernen

Die Kuben in silbergrauer Tannen-schale, strahlen solide Harmonie aus. Es gibt keine architektonischen Übermut, keine Fiktion. Aber es gibt gestalterische Willen und Kleinteile außer dem Profit. Das zeigt sich an wohligen Grundrissen, überlegten Außenraum-Beziehungen und imblenden minimalistischen Details. Pilotprojekte sind zum Lernen. Was kann also gelernt werden?

DATEN UND FAKTEN

Objekt: Holzwohnbauten im Dragener Quartier, Wels
Bauherrschaft: WAG Wohnungsanlagen GmbH
Architektur: Luger & Maul, Wels
Ausführung: 2016/2017
Einheiten: 63 Wohnungen in den beiden Holz-Neubauten, sieben Wohnungen im rekonstruierten Pferdehospi
Verbautes Holz: z. B. 1500 Kubikmeter
Bauweise: Außenwände: vorgefertigte

Holztafel-Elemente, Fassade hinterlüftet, Stützschalung Tanne, sägerau, silbergrau lackiert;
 Innenwände: Brettsperrholz; Zwischenwände: Trockenbauc/Decken im sechsgeschossigen Teil Verbunddecken aus Brett-schichtholzelementen mit Betonunterbau, im dreigeschossigen Teil Türrückbau;
 Stiegegang mit Beton;
Holzbauelemente: Obermaier Holzkonstruktionen, Schwarzenstadt
Investitionsvolumen: 10,2 Millionen Euro (inklusive Pferdehospi)

den? Wenn künftig mehr geerdeter Wohnbau entstehen soll, der nicht nur benutzt, sondern auch langfristig gemocht wird, dann braucht es Verhandlungsbereitschaft wie bei diesem Projekt.

Denkmal sei es die Ansprüche von Architekten, Auftraggebern oder Behörden – alle haben ein gewisses Ermessensspielraum, können mit pragmatischer Umsicht und wohlwollender Logik Kompromisse finden.

Wer heraus will, muss fragen: Warum sind Allgäuer Indische so knapp bemessen? Muss jedes Detail reglementiert sein? Ist alles überflüssig, was über das Nötigste hinausgeht? Und für was wird das Geld eigentlich eingesetzt? Und außerdem: Wie wäre es, im Land einen Standardkatalog der Schönheit als Förderbedingung zu erarbeiten?

Der richtige Riecher: Immobilientrends erkennen, verfolgen & umsetzen

Von Mikro-Apartments, Home-Staging und E-Mobility – das Linzer Immobilienbüro PROJEKTAS berichtet

08/15-Immobilien waren gestern, Weiblich, flabellos und am Puls der Zeit sollen sie sein. Zukunftsweisende Geschäftsmodelle orientieren sich ausschließlich an den Bedürfnissen der Kunden und werden neu innovativ Angebote geschaffen.

Simplify your life: Mini-Wohnen boomt

Quadratmeterpreise steigen, kompaktes Wohnen liegt jetzt im Trend. Sich vom „Ballast des Lebens“ zu befreien, minimalistischer und bewusster zu wohnen, ist einer der momentan angelegentlichsten Megatrends. Wer weniger Platz beansprucht, verbraucht weniger Energie, belegt weniger Fläche. Darum passen sich mehr Großprojekte nicht nur aus monetären Gründen perfekt in unsere Zeit. Multifunktionale, kompakt möblierte Neubauwohnungen statt überdimensionalen Altbauwohnungen.

Zehn Minuten, ausklappen! Verfügt wird das Konzept, auf kleinsten Flächen großzuges Wohnen zu ermöglichen. So entsteht ein variabler Raum, der auf vielfache Weise verwendet werden kann und verschiedene Nutzungen bietet: Ob für Pendler, Studenten oder Business-Traveller. Bestenfalls teil-



Die neuen Eigentümer erwerben nicht bloß „Räume“, sondern ein bereits fertig umgesetztes Innenarchitekturkonzept.“

Roman Hintersteiner Verkauf & Vermittlung PROJEKTAS

mobilien, mit kleinem Außenbereich und perfekter Infrastruktur vor der Haustür. Dem Puls der Zeit entsprechend entwickelt PROJEKTAS derzeit High-End-Microapartments am Rimmerberg.

Auf dem Markt

„In Zusammenarbeit mit DOSTAL-Innenarchitektur vertrieben wir ausgewählten Immobilien zum perfekten ersten Auftritt“, verraten die PROJEKTAS-Geschäftsführer Mario Feistritzer und Christian Hinz. Der Fantasie auf die Sprünge helfen und die Wünsche auch gleich die vorantreibende Motivation zu übernehmen – der eigentlich simple Hintergrund des „Home Staging“, das in Österreich mittlerweile aus den Kinderschuhen herauswächst.

Das „E“ in Wohnen

Die Planung für sich selbst: Mobilität beginnt unseren Alltag bereits merklich zu verändern. Das kostenlose Parken für E-Autos in Kurzparkzonen dürfte kürzlich. Viele werden sich in naher Zukunft für ein E-Auto entscheiden. Zukunftsweisende Neubauten wie beispielsweise das Projekt „DREIKLANG“ am Pöstlingberg, werden schon heute mit der entsprechenden Infrastruktur versehen. In der gemeinschaftlichen Tiefgarage werden an allen Parkplätzen Ladestationen für E-Autos vorbereitet, um ein sicheres und schnelles Laden zu



PROJEKTAS-Geschäftsführer Christian Hinz & Mario Feistritzer

gewährleisten. Also: „E-Augen“ auf beim Wohnungskauf!

Buntes Portfolio

Urban, zeitgemäß und mit dem gewissen „Extra“ präsentieren sich die bunt gemischten Immobilien im Portfolio des Linzer Projektentwicklers und unabhängigen Maklers PROJEKTAS. Der sich im Bau befindliche Neubau „Luz“ in der Lustnauerstraße wächst und wächst, zahlreiche weitere Projekte befinden sich in Planung. Vom modernen Büroprojekt mit Tiefgarage im Stammhaus in der Museumstraße über erstklassige Microapartments in der Kaiserstraße und Lustnauerstraße, ein exklusives Eigentumsprojekt in St. Magdalena bis zur Entwicklung eines bis 7-geschossigen Apartmenthauses in der Hirschgasse.

Das zehrköpfige Team der PROJEKTAS freut sich auf die anstehenden Aufgaben und wird sich dafür nach für die eine oder andere Überraschung am Linzer Immobilienmarkt sorgen!

dreiklang
Leben mit besonderer Note.

Baufortschritt am Pöstlingberg

moments

3. Juli 2017

FOLGENDE 36 PERSONEN HABEN DIE BAUMEISTERPRÜFUNG BESTANDEN:



Bezirk Braunau: Emanuel Schlessl, Wil-
denau, Thomas Christof Wallner, Uttendorf
Bezirk Eferding: Oliver Jobst, Hartkirchen
Bezirk Freistadt: Dominik Gillinger,
Schönau; Markus Puchmayr, St. Oswald
Bezirk Gmunden: Tomislav Jakesevic,
Bad Ischl; Michael Steinkogler,
Ebensee
Bezirk Grieskirchen: Robert Achinger,
Grieskirchen; Christoph Mayr, Wendling
Bezirk Kirchdorf: Edwin Alfred Atzlinger,
Ried/Traunkreis; Gerald Wimmer, Molln
Bezirk Linz-Land: Günter Pichler, Ansfel-
den; Elisabeth Staudacher, Ansfelden

Bezirk Linz-Stadt: Daniel Brandl,
Barbara Dörninger, Lukas Grossegger,
Markus Plakolb
Bezirk Perg: Markus Almeder,
St. Georgen/Gusen; Werner
Weichselbaumer, Ried/Riedm.
Bezirk Ried: Johannes Habetswallner,
Mettmach
Bezirk Rohrbach: Martin Stockinger,
Ulrichsberg; Martin Stöttner, Altenfelden
Bezirk Schárding: Uwe Tuma,
St. Florian am Inn; Marco Weirethmayer,
Rainbach/Innkreis
Bezirk Steyr-Stadt: Markus Josef Mayr

Bezirk Urfahr-Umgebung: Günther
Macho, Engerwitzdorf; Wolfgang Penn,
Gramastetten
Bezirk Vöcklabruck: Josip Marjanovic,
Redlham
Bezirk Wels-Land: Markus Albrecht,
Stadl-Paura; Markus Brindl, Bad
Wimsbach-Neydharting; Alexander
Steinhuber, Steinerkirchen
Salzburg: Simon Gandler, Niedersnill;
Fabian Resch, Eugendorf
Wien: Franz Weissensteiner
Niederösterreich: Gernot Zatl, Arbes-
bach; Mathias Leberzipf, Spitz/Donau



HANDWERK STATT MUNDWERK.
Wo Handwerk draufsteht, ist Kopfarbeit drin.



holzmagazin

4. Juli 2017

Home » Branche » OÖ: Mehr Holz in der Stadt

Branche

OÖ: Mehr Holz in der Stadt

03.07.2017 - Die von der oberösterreichischen Landesregierung kürzlich beschlossene Bautechnikverordnungs-Novelle 2017 macht bis zu sechsgeschossige Holzbauten ohne Sondergenehmigung möglich.

[More](#)



Seit 1. Juli braucht man für Holzbauten wie diesen keine Sondergenehmigung mehr: Die Holzelemente dieses 5-geschossigen Wohnbaus in Leonding wurden in nur 3 Wochen montiert. Foto: proHolz OÖ

Bisher waren nur vier Geschosse ohne ein zusätzliches Gutachten möglich - die Rahmenbedingungen für das mehrgeschossige Bauen mit Holz wurden mit der Novelle entscheidend verbessert. Seit 1. Juli können bis zu sechsgeschossige Gebäude ohne eine Sondergenehmigung aus Holz gebaut werden.

Das Sicherheitsniveau von mehrgeschossigen Holzbauten bleibt dabei unverändert: 90 Minuten müssen tragende Bauteile im Brandfall standhalten. Die Anforderungen an den Feuerwiderstand sind damit die gleichen wie bei konventionell errichteten Gebäuden. Nach der letzten Baurechtsänderung mit Erleichterungen für den Holzbau im Jahr 2013 sind mehrere Beispielprojekte in Oberösterreich entstanden, einen ähnlichen Effekt erhofft man sich nun von der aktuellen Bauverordnungs-Novelle.

„Wir erwarten uns durch die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen einen weiteren Impuls für das Bauen mit Holz in der Stadt“, so Holzbau-Landesinnungsmeister Richard Hable und proHolz-Obmann Georg Starhemberg. Laut Bevölkerungsprognose der Statistik Oberösterreich werden die sogenannten Arbeitszentren Linz, Wels und Steyr bis 2040 um fast 50.000 Einwohner wachsen. Ein besonders starkes Wachstum wird für Linz erwartet, alleine dort soll die Bevölkerung um fast 40.000 Einwohner steigen. Bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,3 Personen ergibt sich ein Bedarf von fast 1000 neuen Wohnungen in den oberösterreichischen Städten pro Jahr.

[Innung Holzbau](#)

[Homepage proHolz Oberösterreich](#)

holzbauaustria

4. Juli 2017



Menü

Sechsgeschossige Holzbauten ab 1. Juli ohne Sondergenehmigung

Neue Bauverordnung ermöglicht höheren Holzbau in Oberösterreich

30.06.2017 – Die Oberösterreichische Landesregierung hat kürzlich eine Novelle der Bautechnikverordnung beschlossen. Darin werden die OIB-Richtlinien 2015 mit wenigen Ausnahmen in Oberösterreich für verbindlich erklärt.



[\(fileadmin/_processed_/csm_OOE_Baurechnovelle_1_proHolzOOE_710a058ddd.jpg\)](#)

Ab 1. Juli braucht man für Holzbauten wie diesen fünfgeschossigen in Leonding keine Sondergenehmigung mehr. © proHolz OÖ

Mit der Novellierung der oberösterreichischen Bauregeln geht eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den mehrgeschossigen Holzbau einher. Bis zu sechsgeschossige Gebäude können ab 1. Juli ohne Sondergenehmigung in Holz gebaut werden. Bisher waren nur vier Geschosse ohne ein zusätzliches Gutachten möglich.

Ob Holz, ob Beton, ob Stahl: gleich hohe Sicherheitsanforderungen

Dabei bleibt das Sicherheitsniveau von mehrgeschossigen Holzbauten unverändert hoch: 90 Minuten müssen tragende Bauteile von sechsgeschossigen Holzbauten im Brandfall standhalten. Die Anforderungen an den Feuerviderstand sind damit gleich hoch wie bei konventionell errichteten Gebäuden. Daneben werden durch die Einführung der OIB-Richtlinien 2015 viele weitere Erleichterungen im Brandschutz in das oberösterreichische Baurecht übernommen. Unter anderem:

- Erweiterung der Gebäudeklasse 1 auf maximal zwei Wohnungen
- Entfall der Flächenbegrenzung von Brandabschnitten bei Wohngebäuden
- Erleichterungen für brandabschnittsbildende Wände von Carports, Geräteschuppen etc. an der Grundgrenze
- Bemessung der Fluchtweglänge erst ab der Wohnungstür

_mr / Quelle: proHolz Oberösterreich

Der Bauer

5. Juli 2017

5. Juli 2017 Der Bauer **FORSTWIRTSCHAFT 23**

(Fortsetzung von Seite 22) Bei gräserfreien Varianten ist keine Abänderung der betriebsüblichen Variante notwendig. Mittel, die sehr bald eingesetzt werden, wie zB Adengo, sind jedoch in der Blattwirkung begrenzt, hierbei sollte auf sehr verträgliche Triketone, zB Laudis etc., in Verbindung mit einem Bodenmittel wie Spectrum, Stomp Aqua, Successor etc. ausgewichen werden.

Fazit

Eine Maisbegleitsaat als generelle Maßnahme ist nicht Ziel der Versuche. Auf gefährdeten Flächen ist der Schutz vor Abschwemmung und Verlust von wertvollen Nährstoffen und Humus jedoch eine ganz wichtige Maßnahme. Begleitsaaten können eine gute Mulch- oder Direktsaat nicht ersetzen. Detaillierte Informationen zu diesen Versuchen erhalten Sie bei der Boden. Wasser. Schutz. Beratung 050 6902 1426. www.bwsb.at.



Qualität aus Österreich

Verschleißteile für
höchste Ansprüche & mehr Flächenleistung

HAMMERWERK

Wir fertigen für alle Hersteller von Rockanbohrungsgeräten sämtliche Anlagen, Pfahlscharen und Eggenzinken im Nachbau.

www.hammerwerk-kapo.at

Neue Baurichtlinie ermöglicht mehr Holz in der Stadt

Seit 1. Juli können bis zu sechsgeschossige Holzbauten auch ohne Sondergenehmigung errichtet werden.

PROHOLZ 00

Die Oberösterreichische Landesregierung hat kürzlich die Bautechnikverordnungs-Novelle 2017 beschlossen. Damit werden auch die Rahmenbedingungen für das mehrgeschossige Bauen mit Holz verbessert. Bis zu sechsgeschossige Gebäude können seit 1. Juli ohne eine Sondergenehmigung aus Holz gebaut werden. Bisher waren nur vier Geschosse ohne ein zusätzliches Gutachten möglich.

Hohes Sicherheitsniveau

Dabei bleibt das Sicherheitsniveau von mehrgeschossigen Holzbauten unverändert hoch: 90 Minuten müssen tragende Bauteile von sechsgeschossigen Holzbauten im Brandfall standhalten. Die Anforderungen an den Feuerwiderstand sind damit gleich hoch wie bei konventionell errichteten Gebäuden.

„Wir erwarten uns durch die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen einen weiteren Impuls für das Bauen mit Holz in der Stadt“, so Landesinnungsmeister Richard Hable und pro-Holz-Obmann Georg Starhemberg. Nach der letzten Baurechtsänderung mit Erleichterungen für den Holzbau im Jahr 2013 entstanden mehrere Beispielprojekte in Oberösterreich. Ein ähnlicher Effekt ist auch durch die Bauverordnungs-Novelle 2017 zu erwarten.



Ab 1. Juli braucht man für Holzbauten wie dieses Haus keine Sondergenehmigung mehr. Die Holzelemente dieses 5-geschossigen Wohnbaus in Leonding wurden in nur drei Wochen montiert.

FOTOS: PROHOLZ 00

1.000 neue Stadt-Wohnungen pro Jahr

Laut der Bevölkerungsprognose der Statistik Oberösterreich werden die sogenannten Arbeitszentren Linz, Wels und Steyr bis 2040 um fast 50.000 Einwohner wachsen. Ein besonders starkes Wachstum wird für die Landeshauptstadt Linz erwartet, alleine dort soll die Bevölkerung um fast 40.000 Einwohner steigen. Bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von derzeit 2,3 Personen ergibt sich ein Bedarf von fast 1.000 neuen Wohnungen in den Oö. Städten pro Jahr.

Schnell, wenige Transporte und Ökologisch

Warum Holz als Material in die Städte zurückkehrt hat viele Gründe. Holzbauten haben eine kurze Bauzeit. Durch die Vorfertigung verlagert sich ein Teil der Produktion von der Baustelle in die Werkhallen der Holzbau-Unternehmen. So konnte ein 5-geschossiger

Wohnbau in Leonding in einer Rekordbauzeit von nur drei Wochen errichtet werden. Anrainer profitieren von weniger Lärm und einer geringeren Anzahl an Transporten. „Die Technische Universität Graz schätzte in einer Untersuchung, dass sich die Anzahl der Transporte durch einen Holzbau um den Faktor 7 reduziert.“, so Landesinnungsmeister Richard Hable. Nicht nur für die unmittelbaren Anrainer, sondern für das Verkehrsaufkommen der ganzen Stadt bedeutet das eine enorme Entlastung.

Sehnsucht nach der Natur

Immer mehr Menschen leben in Städten. Gleichzeitig wächst die Sehnsucht nach der Natur und nach dem Land. „Holz und Holzbauten sind Symbole für das Ländliche, außerdem bringen sie ein Stück Natur in die Stadt und das ist es vermutlich, was sich viele wünschen“, erklärt pro-Holz-Obmann Georg Starhemberg.

OÖ Wirtschaft

14. Juli 2017

Bundessieg für oö. Nachwuchs-Zimmerer

Oberösterreichs Nachwuchs-Zimmerer räumten kräftig ab. Andreas Peham holte den Bundessieg, Lukas Kaiser landete auf Platz 3 und Martin Köck wurde beim Parallelwettbewerb Zweiter.

Andreas Peham aus St. Wolfgang ist Österreichs bester Nachwuchs-Zimmerer. Der bei der Bad Ischler Brandl Bau GesmbH in Ausbildung stehende Jungzimmerer holte sich nach dem Landessieg auch bei Bundeslehrlingswettbewerb in Großgmain den Sieg vor dem Vorarlberger Wilm Schöne-Warnfeld (Dr. Holzbauer Dietmar Berchthold GmbH).



Dritter wurde ebenfalls ein Oberösterreicher, und zwar Lukas Kaiser, der bei der R & R Holzbau GesmbH in Altenberg bei Linz sein Handwerk erlernt.

Parallel zum Bundeslehrlingswettbewerb wurde auch der Wettbewerb zur Vorauswahl der Staatsmeisterschaft 2018 ausgetragen.

Hier sicherte sich Martin Köck aus Weibern (in Ausbildung bei der GENBÖCK HAUS Genböck & Möseneder GmbH, Haag am Hausruck) den zweiten Platz.

Ihr fachliches Können hatten die Lehrlinge bei der Konstruktion eines komplizierten Dachmodells aus Holz unter Beweis zu stellen. In acht Arbeitsstunden war die durchaus reelle Aufgabe aufzureißen, auszutragen, anzureißen, auszuarbeiten und zusammenzubauen. Es handelte sich um einen Dachstuhl mit zwei schrägen Ortgangsparren, einer fallenden Firstpfette und Kehlsparren mit aufgeklaunten Schiften.

V. l.: LIM Richard Hable, Georg Endl (Weißhaidinger Holzbau) Lehrlingswart Martin Rübiger, Martin Köck, vome Andreas Peham und Lukas Kaiser. © Veigl

Dach Wand 4/2017



© WKÖ

Mehr Holz in der Stadt

Oberösterreich Verbesserte Rahmenbedingungen Bautechnikverordnung
12.09.2017

Die oberösterreichische Landesregierung hat kürzlich die Bautechnikverordnungsnovelle 2017 beschlossen. Damit werden auch Rahmenbedingungen für das mehrgeschoßige Bauen mit Holz verbessert. Bis zu sechsgeschoßige Gebäude können seit 1. Juli ohne Sondergenehmigung aus Holz gebaut werden. Bisher waren nur vier Geschoße ohne Zusatzgutachten möglich.

Das Sicherheitsniveau von mehrgeschoßigen Holzbauten bleibt unverändert hoch: 90 Minuten müssen tragende Bauteile im Brandfall standhalten. Die Anforderungen an den Feuerwiderstand sind damit gleich hoch wie bei konventionellen Gebäuden. „Wir erwarten uns durch die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen einen weiteren Impuls für das Bauen mit Holz in der Stadt“, so Holzbau-Landesinnungsmeister Richard Hable und proHolz-Obmann Georg Starhemberg. Nach der letzten Baurechtsänderung mit Erleichterungen für den Holzbau 2013 entstanden mehrere Beispielprojekte in Oberösterreich. Ein ähnlicher Effekt ist nun auch von der aktuellen Bauverordnungsnovelle 2017 zu erwarten.

Ideal für die Stadt

Warum Holz als Material in die Städte zurückkehrt, hat viele Gründe. Holzbauten haben eine kurze Bauzeit. Durch die Vorfertigung verlagert sich ein Teil der Produktion von der Baustelle in die Werkhallen der Holzbauunternehmen. So konnte ein fünfgeschoßiger Holzwohnbau in Leonding in einer Rekordbauzeit von nur drei Wochen errichtet werden.

Anrainer profitieren überdies von weniger Lärm und Transporten. „Die TU Graz schätzte in einer Untersuchung, dass sich die Anzahl der Transporte durch einen Holzbau um den Faktor 7 reduziert“, so Hable. Nicht nur für die Anrainer, sondern für das gesamte städtische Verkehrsaufkommen ist das eine enorme Entlastung.

Immer mehr Menschen leben in Städten. Gleichzeitig wächst die Sehnsucht nach der Natur und dem Land. „Holz und Holzbauten sind Symbole für das Ländliche, außerdem bringen sie ein Stück Natur in die Stadt, und das ist es vermutlich, was sich viele wünschen“, so Starhemberg.

OÖ Wirtschaft

29. September 2017



© Kunasz-Herzig

1. R. v. l.: Alois Rabengruber, Wolfgang Dobliger (Kieninger Gesellschaft m.b.H. & Co. KG), Christian Scheutz (Scheutz Baugesellschaft m.b.H.), Hubert Loibichler, Gerhard Kosch, BIM Hermann Atzmüller, LIM Hable, 2. R.: GF Markus Hofer, Thomas Rosenberger (Rosenberger GmbH), Christian Nußbaumüller (Krückl Baugesellschaft m.b.H. & Co KG), Ewald Hohenthanner (Emil Hohenthanner Gesellschaft m.b.H.), Josef Steindl (Josef Steindl GmbH), Herbert Wagner (Huber-Wimmer GesmbH & CoKG).

Verdiente Holzbauunternehmer gewürdigt

„Der Holzbaumeister als Generalunternehmer bietet perfekten Service und alles aus einer Hand, ist modern und traditionell zugleich. Kein Wissen geht dabei verloren, weil es vom Vater zum Sohn bzw. vom Meister zum Lehrling weitergegeben wird“, unterstrich Oberösterreichs Holzbauinnungsmeister **Richard Hable** bei der Ehrung

langjähriger Mitglieder der oö. Holzbauinnung. Diese wurden im Rahmen der Veranstaltung „Update Holzbau 2017“ in der Bauakademie OÖ mit Anerkennungsurkunden und Medaillen ausgezeichnet.

Für 25 Jahre geehrt wurden:

- › Gerhard Kosch, Esternberg
- › Hubert Loibichler, Oberhofen/Irrsee

› Alois Rabengruber, Geiersberg

› Rosenberger Bau- und Holzbaumeister GmbH, Pfarrkirchen im Mkr.

Für 35 Jahre:

› Krückl Baugesellschaft m.b.H. & Co KG, Perg

› Scheutz Baugesellschaft m.b.H., Bad Goisern

Für 40 Jahre:

› Kieninger Gesellschaft

m.b.H. & Co. KG, Bad Goisern

› Huber-Wimmer GesmbH & Co KG, Uttendorf

Für 50 Jahre:

› Emil Hohenthanner Gesellschaft m.b.H., Kremsmünster

Für 55 Jahre:

› Josef Steindl Zimmermeister-Holzbau GmbH, Windischgarsten ■

Kronen Zeitung

8. Oktober 2017

MEHR CHANCEN AM ARBEITSMARKT

Lehre zum Zimmerer bzw. Zimmereitechniker

Auf dem Holzweg zum Erfolg

Zimmerer fertigen, montieren und reparieren Bauwerksteile aus Holz wie Dachstühle, Fußböden, Treppen oder Riegel- und Blockwände für Fertighausteile.

Sie arbeiten nach vorgegebenen Plänen und Konstruktions-skizzen. Ausbildungsdauer: 3 Jahre. Die Lehre zum Zimme-

reitechniker dauert 4 Jahre und beinhaltet eine vollständige Zimmererlehre.

Zimmerer bzw. Zimmereitechniker stellen Holzkonstruktionen und Holzbauten aller Art her. Außerdem stellen sie Bauteile von Fertigteilhäusern her, montieren diese dann vor Ort und isolieren die Module mit Wärme-, Schall- oder Brandschutzplatten. Der Lehrberuf Zimmereitechnik ist eine Erweiterung zum traditionellen Zimmerergewerbe und beschäftigt sich mit dem Hausbau in seinen verschiedensten Varianten. Die Zimmereifachleute lesen die Werkpläne, ermitteln den Materialbedarf und richten die Bausteile her. Dann schneiden sie

die Holzteile zurecht und verbinden sie durch Nägel oder Zapfenverbindungen. Sie arbeiten in Werkstätten und auf Baustellen mit BerufskollegInnen sowie mit verschiedenen Fach- und Hilfskräften des Bauwesens zusammen. Jugendliche, die diesen Beruf ergreifen möchten, sollten gute Auge-Hand-Koordination, gute körperliche Verfassung, körperliche Belastbarkeit, körperliche Wendigkeit, Kraft, Schwindelfreiheit, Genauigkeit, gestalterische Fähigkeit, handwerkliche Geschicklichkeit,



Handwerk statt Mundwerk.
Wo Handwerk drastiv ist, Kopierarbeit dem.

räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis und Teamfähigkeit mitbringen.

Info: Landesinnung Holzbau OÖ,
www.wko.at/ooe/holzbau oder
www.bic.at



Foto: WKO

ANZEIGE
Holzbau-Landesinnungsmeister KommR Richard Hable.



Foto: WKO



Zimmerer bzw. Zimmereitechniker sind Profis für Holzkonstruktionen aller Art.

holzbaumagazin

13. Oktober 2017

Branchenzukunft Der Holzbau hat in Oberösterreich nicht nur lange Tradition, sondern auch Zukunft. Mit neuen Ausbildungen und Lehrberufen reagiert die Branche auf die Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte. LIM Richard Hable berichtet über die aktuellen und geplanten Aktivitäten und die bereits umgesetzten Referenzprojekte. Von Wolfgang Zdimal

„FACHKRÄFTE WERDEN IMMER GEFRAGT SEIN“

Nachwuchsförderung ist in der Bau-Branche ein wichtiges Thema. Wie geht der Holzbau damit um? Der Holzbau ist im Bausektor sehr innovativ und vorwärtsstrebend. Somit muss die Ausbildung den täglichen Anforderungen und Veränderungen entsprechend angepasst werden. Wir haben in den letzten Jahren solche Anpassungen der Rahmenlehrpläne des Lehrberufs Zimmerer durchgeführt sowie Erweiterung zum Zimmereitechniker auf den Weg gebracht, weil sich Berufsbild und Anforderungen rasant weiterentwickeln. Der Zimmereitechniker ist die logische Weiterführung vom Zimmerer und kann entweder als Ergänzung oder als eigenständiger Lehrberuf gesehen werden. Weiters wird in OÖ auch noch der Fertigteilhausbauer ausgebildet, um das gesamte Umfeld im Holz-Hausbau abzurunden. Dies muss auch in der Statistik der Lehrlingszahlen berücksichtigt werden, da nur drei Bundesländer diese Aus- und Weiterbildung in Österreich anbieten.



Die Holzbaubranche investiert viel Geld in die Ausbildung unserer Jugend und auch erfahrener Mitarbeiter.

Wie sehen die Nachwuchs-Kennzahlen für Österreich aus? Statistiken sind immer mit Vorsicht zu genießen. So ist z.B. der Fertigteilhausbauer, der in OÖ ausgebildet wird, in der Statistik nicht berücksichtigt. Trotzdem liegt OÖ in der Lehrlingsausbildung bundesweit an der Spitze. Waren es bis 2013 immer ansteigende Lehrlingszahlen, haben sich diese jetzt stabilisiert. Aber es geht nicht um Quantität sondern um Qualität. Im Gespräch mit anderen Berufssparten hat der Holzbau noch einen sehr guten und qualitativ hohen Zustrom an Interessenten zu verzeichnen. Das freut mich persönlich, denn Jugendliche sollen nicht nur einen Beruf erlernen, sie sollen ihre Berufung finden. Fachkräfte – egal auf welchem Gebiet – werden immer gefragt sein.

Neben jungen Lehrlingen treiben auch engagierte erfahrene Mitarbeiter den Holzbau weiter. Welche Weiterbildungen werden berufsbegleitend angeboten und was geschieht in den Betrieben in Eigeninitiative? Die Holzbaubranche investiert viel Zeit und auch viel Geld in die Ausbildung unserer Jugend und erfahrener Mitarbeiter. Wer nicht selber aus- und weiterbildet, wird es schwer haben, gute Mitarbeiter zu finden. Die Tradition des Zimmererhandwerks stellt nur das Grundkonstrukt der Ausbildung dar. Durch mehrjährige Berufspraxis erworbene technische Vorkenntnisse bilden ein stabiles Fundament für die berufliche Weiterbildung.

Erfahrungen, ergänzt mit breitem theoretischem Wissen, und das Interesse, die eigenen Fähigkeiten weiter auszubauen, bieten immer eine gewinnbringende Möglichkeit, die berufliche Zukunft neu zu gestalten. Ob in der Dualen Ausbildung in Betrieb und Berufsschule als Zimmerer, Zimmereitechniker oder Fertigteilhausbauer, oder in der HTL/Linz Goethestraße Abteilung Hochbau mit Schwerpunkt Holzbau sowie in der Weiterbildung als Bauhandwerker: Hier bieten wir entsprechende Vorbereitung zur Befähigungsprüfung mit dem Ziel, ein Meister des jeweiligen Fachs zu werden.



Der Sinn von Wettbewerben: Sie erweitern den sozialen Horizont.

Gibt es konkrete Projekte, die von Nachwuchstalente umgesetzt wurden? Im April haben wir die jährlich wiederkehrend Veranstaltung „Bautechnikpreis 2017“ durchgeführt, bei der Maturantinnen und Maturanten aus der HTL/Linz durch eine Jury aus der Praxis bewertet wurden. Es ging um reale Projekte und Anforderungen im Hochbau/Holzbau/Tiefbau und Baumanagement, die eine Projekterarbeitung erforderten. Ziel war es, ein Konzept auszuarbeiten – wie z.B.

holzbaumagazin

13. Oktober 2017



Landesinnungsmeister Richard Hable

Der 1959 geborene Hable ist verheiratet und hat zwei Töchter. Seine Zimmermeisterprüfung und Ausbilderprüfung legte er 1993 ab, Landesinnungsmeister OO ist er seit 2008. Seit 2016 trägt er den Berufstitel „Kommerzialrat“.

einen neuen „Ziegenturm“ für den Streichelzoo des Diakoniewerks in Engerwitzdorf. Weiter gilt es, sich bei Landes-, und Bundeslehrlingswettbewerben, Staatsmeisterschaften, Europameisterschaften und Weltmeisterschaften zu beteiligen, wo sich die Jugendlichen messen können. Durch diese Wettbewerbe werden nicht nur fachliche Kompetenzen erworben, sondern es erweitert auch den sozialen Horizont erheblich, da trotz arbeitstechnischer und kultureller Unterschiede ein respektvoller Umgang miteinander im Vordergrund steht.

Welche Trends sehen Sie sonst noch im Holzbau?
Holz-Projekte kehren in die Stadt zurück und es werden ihnen noch viele folgen. Der Holzbau hat seine Stellung am hart umkämpften Hochbaumarkt in Oberösterreich in den letzten fünf Jahren nicht nur behauptet, sondern weiter ausgebaut. Wir schauen somit sehr positiv in die Zukunft. Der Werkstoff ist geradezu prädestiniert für die vertikale Nachverdichtung des urbanen Raums. Die aktuellen Umsetzungen sind für mich durchaus Referenzprojekte für die Gegenwart und Zukunft. «

**Koralan® Holzöl Spezial:
Premium-Grundierung plus
Wetterschutz für Profis**

Schützt Holzoberflächen aus Nadelholz, wie Terrassen und Sichtschutzelemente, vor Witterungseinflüssen sowie vor holzzerstörenden Pilzen (Fäulnis), Bläue und Schimmel. Sehr guter Schutz des Holzes vor Vergrauung.

KORA®
WIR MACHEN HOLZ STARK.

Kurt Obermeier GmbH & Co. KG
www.kora-holzschutz.de

Anzeige

Version 8.0

alpha schiff

Holzbau-Software

**echtes Arbeiten
im 3D**

Alpha-Software
Am Grabenweg 2 72516 Schörring
Fon: +49-7142-1304707
info@alpha-software.eu

www.alpha-software.eu

Anzeige

Kronen Zeitung

13. Oktober 2017

Urkunden und Medaillen für langjährige Selbständigkeit

Holzbauinnung ehrte verdiente Unternehmer

Beständig und trendig: Holz ist das älteste Baumaterial und wohl eines der wandelbarsten überhaupt. Immer öfter wählen Bauherren wieder die Natürlichkeit.

„Bereits 42 Prozent der

Bauvorhaben in OÖ werden mit dem heimischen Bau- und Werkstoff ausgeführt“, freut sich Richard Hable, Landesinnungsmeister Holzbau OÖ. Altbewährte Materialien in neuem Kleid: So könnte das jüngste Kapitel in der Erfolgsgeschichte des Baustoffes Holz zusammengefasst werden.

„Der Holzbau-Meister als Generalunternehmer bietet perfekten Service

und alles aus einer Hand, ist modern und traditionell zugleich. Kein Wissen geht dabei verloren, weil es vom Vater zum Sohn bzw.

vom Meister zum Lehrling weitergegeben



wird“, erläuterte oö Branchensprecher Richard Hable gemeinsam mit dem Bundesinnungsmeister Hermann Atzmüller bei der Ehrung langjähriger Mitglieder der oö Holzbauinnung. Diese wurden kürzlich im Rahmen der Veranstaltung „Update Holzbau 2017“ in der Bauakademie OÖ mit Anerkennungsurkunden und Medaillen ausgezeichnet.



Foto: Waldgerg/Kumast

Zehn Unternehmer wurden von der Holzbauinnung ausgezeichnet

Nachstehende Firmen wurden geehrt:

25 Jahre: Gerhard Kosch, Esternberg; Hubert Loibichler, Oberhofen am Irrsee; Alois Rabengruber, Geiersberg; Rosenberger Bau- und Holzbaumeister GmbH, Pfarrkirchen im Mkr.

35 Jahre: Krückl Baugesellschaft m.b.H. & Co KG, Perg; Scheutz Baugesellschaft m.b.H., Bad Goisern

40 Jahre: Huber-Wimmer GesmbH&CoKG, Uttendorf; Kieninger Gesellschaft m.b.H. & Co.KG, Bad Goisern

50 Jahre: Emil Hohenthanner Gesellschaft m.b.H., Kremsmünster

55 Jahre: Josef Steindl Zimmermeister-Holzbau GmbH, Windischgarsten



HANDWERK STATT MUNDWERK.
Wo Handwerk draufsteht, ist Kopfarbeit drin.

Tips

8. November 2017

WKO HOLZBAU

Holzbauinnung ehrte Unternehmer

OÖ. Beständig und trendig: Holz ist das älteste Baumaterial und wohl eines der wandelbarsten überhaupt. Im Rahmen der Veranstaltung „Update Holzbau 2017“ wurden verdiente Unternehmer aus der Branche geehrt.

Immer öfter wählen Bauherren wieder die Natürlichkeit. „Bereits 42 Prozent aller Bauvorhaben in Oberösterreich werden mit dem heimischen Bau- und Werkstoff Holz ausgeführt“, freut sich Richard Hable, Landesinnungsmeister Holzbau Oberösterreich.

Erfolgsgeschichte

Altbewährte Materialien in neuem Kleid: So könnte das jüngste Kapitel in der Erfolgsgeschichte des Baustoffes Holz zusammengefasst werden.

Qualität vom Meister

„Der Holzbau-Meister als Generalunternehmer bietet perfekten Service und alles aus einer Hand an. Er ist modern und traditionell zugleich. Über die Generationen geht dabei kein Wissen



Zehn langjährige Mitglieder der oberösterreichischen Holzbauinnung wurden im Rahmen der Veranstaltung „Update Holzbau 2017“ ausgezeichnet.

verloren, weil es vom Vater zum Sohn oder vom Meister zum Lehrling weitergegeben wird“, erläuterte der oberösterreichische Branchensprecher Richard Hable.

Ausgezeichnet

Gemeinsam mit dem Bundesinnungsmeister Hermann Atzmüller hat Richard Hable zehn langjährige Mitglieder der oberösterreichischen Holzbauinnung geehrt. Die zehn verdienten Unternehmer wur-

den kürzlich im Rahmen der Veranstaltung „Update Holzbau 2017“ in der Bauakademie Oberösterreich ausgezeichnet. Feierlich wurden den geehrten Holzbau-Meistern Anerkennungsurkunden und Medaillen überreicht. ■ Anzeige



DIE EHRUNGEN

25 Jahre

Gerhard Kosch, Esternberg
Hubert Loibichler, Oberhofen am Irsee
Alois Rabengruber, Geiersberg
Rosenberger Bau- und Holzbaumeister GmbH, Pfarrkirchen im Mühlkreis

35 Jahre

Krückl Baugesellschaft m.b.H. & Co KG, Perg
Scheutz Baugesellschaft m.b.H., Bad Goisern

40 Jahre

Huber-Wimmer GesmbH&CoKG, Uttendorf
Kieninger Gesellschaft m.b.H. & Co.KG, Bad Goisern

50 Jahre

Emil Hohenthanner Gesellschaft m.b.H., Kremsmünster

55 Jahre

Josef Steindl Zimmermeister-Holzbau GmbH, Windischgarsten



OÖ Wirtschaft

10. November 2017

8 · Oberösterreich · Nr. 45 · 10. November 2017
Oberösterreichische Wirtschaft

Förderung für Bauhandwerker

Absolventen der Bauhandwerkerschule sind äußerst begehrt in der oö. Bauwirtschaft. Diese Weiterbildungsinstitution, an der in den saisonbedingt auftragsarmen Wintermonaten Maurer, Zimmerer und Steinmetze ausgebildet werden, war Mitte der 90er gefährdet. Erst ein Sonder-KV, auf dessen Basis für die Dauer des Schulbesuchs zwei Drittel der Lohnkosten das AMS bzw. der Europäische Sozialfonds übernehmen, hat den Weiterbestand gesichert.

Ergänzend ist es der WKOÖ-Geschäftsstelle Bau gelungen, eine Zusatzförderung des oö. Wirtschaftsressorts für Dienstgeberbetriebe in Höhe von 900 Euro je Schüler und Schuljahr zu erhalten. Diese Unterstützung gibt es auch im Schuljahr 2017/2018. Die entsprechende Zusage hat LH-Stv. Michael Strugl bereits gemacht.



Arbeitslosigkeit weiter gesunken

Der Abbau der Arbeitslosigkeit verstärkt sich, auch die Jugendarbeitslosigkeit ist um ein knappes Fünftel gesunken. Das sind die erfreulichen Nachrichten aus der Oktoberstatistik des AMS. Im Oktober 2016 lag die Arbeitslosenquote noch bei 5,5 Prozent, im heurigen Oktober bei 5 Prozent. Die stärksten Rückgänge gab es in Linz (-641), Vöcklabruck (-433), in Steyr (-375) und in Braunau (-337). Die Jugendarbeitslosigkeit sank gegenüber Oktober 2016 um 19,1 Prozent. Erstmals gab es auch bei den über 50-Jährigen einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 0,4 Prozent im Vergleich zum Oktober des Vorjahres.

Oberösterreich steht mit 5 Prozent Arbeitslosigkeit österreichweit am besten da, gefolgt von Salzburg (5,8 Prozent) und Vorarlberg (6,1 Prozent). Am höchsten war im Oktober die Arbeitslosigkeit in Wien mit 12,3 Prozent.

© AdobeStock.com

OÖ Nachrichten

11. November 2017

Die OÖ Handwerkspreise 2017

Tolle Siegerprojekte ausgezeichnet

Im Rahmen der von der Sparte Gewerke und Handwerk der Wirtschaftskammer OÖ organisierten Handwerkspreise 2017 wurden am 7. November die Gewinner der OÖ Handwerkspreise 2017 von Präsidentin Mag.ª Doris Hummer und Spartenobmann KomMR Leo Jindrak im Beisein von Landeshauptrichter Mag. Thomas Steizer und Raiffeisen Landesbank OÖ Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller ausgezeichnet.

Die Preisträger 2017

In der Kategorie Bauen – Sanieren – Einrichten & Wohnen belegte der Holzbaumeister Alois Rabengruber aus Geiersberg mit der Kirchturnsaniierung der Pfarrkirche Rottenbach den ersten Platz. Platz 2 ging an den Maler Mag. art. Christian Woller aus St. Radegund mit der Konservierung-Restaurierung des Palais Löwenfeld in Linz. Der Vergulder Helmut Krump aus Neumarkt/h. erreichte mit der Restaurierung eines Wetterkreuzes in Natterbach den 3. Platz.

Sieger in der Kategorie Lebensmittel – Natur & Gesundheit sind die Landmetzgerei HOCHHAUSER GmbH & Co KG aus Pöchl bei Weis mit „JUMPI“, ein Leberkäsnack, der aus dem Glas hüpfte. Der zweite Platz ging an den Spirituosenhersteller Peter Affenzeller aus Allertillerie, Platz 3 eroberte die Firma wildflorie OG aus Scharnstein für deren ökologisch vertretbare Fib-



V. l. n. r. Eduard Riegler, Friedrich Danner, KomMR Gerhard Spitzbart, Alois Rabengruber, KomMR Leo Jindrak, KomMR Richard Hable, Johannes Hochhauser, Mag. Thomas Steizer, Kathrin Hochhauser, Mag.ª Doris Hummer, Dr. Heinrich Schaller, Christian Ouchterif, Mag. Dietmar Mascher, Heidi Rohrmoser

seinen individuell handgefertigten Holz-Stand-up-Paddleboards. Die Riegler Metallbau GmbH aus Steyr gewann in der Kategorie Technik & Design mit einer Verbindungsbrücke an der Donaulände. Platz 2 ging an den Metalltechniker Di. Georg Rathmayr aus Scharnstein mit einer Mikrozugprobenvorrichtung. Der Uhrmacher Günther Köstner aus Engelhartszell konnte mit der Restaurie-



HANDWERK STATT MUNDWERK.
Wo Handwerk draufsteht, ist Kopfabbau drin.



V. l. n. r. Friedrich Danner, KomMR Gerhard Spitzbart, KomMR Leo Jindrak, Eduard Riegler, Mag. Thomas Steizer, Mag.ª Doris Hummer, Dr. Heinrich Schaller, Mag. Dietmar Mascher



V. l. n. r. Heidi Rohrmoser, KomMR Gerhard Spitzbart, KomMR Leo Jindrak, Christian Ouchterif, Mag. Thomas Steizer, Mag.ª Doris Hummer, Dr. Heinrich Schaller, Mag. Dietmar Mascher



V. l. n. r. KomMR Willibald Mandl, KomMR Gerhard Spitzbart, KomMR Leo Jindrak, Johannes und Kathrin Hochhauser, Mag. Thomas Steizer, Mag.ª Doris Hummer, Dr. Heinrich Schaller, Mag. Dietmar Mascher



V. l. n. r. KomMR Richard Hable, KomMR Gerhard Spitzbart, KomMR Leo Jindrak, Alois Rabengruber, Mag. Thomas Steizer, Mag.ª Doris Hummer, Dr. Heinrich Schaller, Mag. Dietmar Mascher

Weekend Magazin 17. November 2017



Holzbauinnung ehrte verdiente Unternehmer

URKUNDEN FÜR SELBSTSTÄNDIGKEIT

Beständig und trendig: Holz ist das älteste Baumaterial und wohl eines der wandelbarsten überhaupt.

Immer öfter wählen Bauherren wieder die Natürlichkeit. „Bereits 42 Prozent der Bauvorhaben in OÖ werden mit dem heimischen Bau- und Werkstoff ausgeführt“, freut sich Richard Hable, Landesinnungsmeister Holzbau OÖ. Altbewährte Materialien in neuem Kleid: So könnte das jüngste Kapitel in der Erfolgsgeschichte des Baustoffs Holz zusammengefasst werden. „Der Holzbau-Meister als Generalunternehmer bietet perfekten Service und alles aus einer Hand, ist modern und traditionell zugleich. Kein Wissen geht dabei verloren, weil es vom Vater zum Sohn bzw. vom Meister zum Lehrling weitergegeben wird“, erläuterte OÖ Branchensprecher Hable gemeinsam mit dem Bundesinnungsmeister Hermann Atzmüller bei der Ehrung langjähriger Mitglie-

der der OÖ Holzbauinnung. Diese wurden kürzlich im Rahmen der Veranstaltung „Update Holzbau 2017“ in der Bauakademie Oberösterreich mit Anerkennungsurkunden und Medaillen ausgezeichnet.

Nachstehende Firmen wurden geehrt:

• **25 Jahre:**
Gerhard Kosch, Esternberg
Hubert Loibichler, Oberhofen am Irrsee
Alois Rabengruber, Gellersberg
Rosenberger Bau- & Holzbaumeister GmbH, Pfarrkirchen im Mühlkreis

• **35 Jahre:**
Krückl Baugesellschaft m.b.H. & Co KG, Perg
Scheutz Baugesellschaft m.b.H., Bad Goisern

• **40 Jahre:**
Huber-Wimmer GesmbH & Co KG, Uttendorf

Kieninger Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Bad Goisern

• **50 Jahre:**
Emil Hohenthanner Gesellschaft m.b.H., Kremsmünster

• **55 Jahre:**
Josef Steindl Zimmermeister-Holzbau GmbH, Windischgarsten

Kontakt

LANDESINNING HOLZBAU OÖ
Sparte Gewerbe & Handwerk, WKÖ OÖ
Hessenplatz 3 | 4020 Linz
T +43 (0) 5-90909-4115
F +43 (0) 5-90909-4119
E gewerbe1@wkoee.at
W <http://wko.at/ooe/holzbau>



Holzbau Austria

28. November 2017

■ SCHWERPUNKT

Holzbau - Austria 28.11.2017

Dietrich's: neue Vertriebsstruktur mit Richard Hable in Österreich

Richard Hable ist bereits seit März 1997 erfolgreich im Vertrieb der Dietrich's AG in Österreich tätig. Zusätzlich hat er sich als engagierter Motor für die Belange des Holzbaus u. a. als Landesinnungsmeister in Oberösterreich gezeigt. Unter anderem auch für seine Verdienste um den Zimmerernachwuchs wurde er vergangenes Jahr zum Kommerzialrat ernannt.



Richard Hable, neuer Gebietsleiter Österreich der Dietrich's AG

Dietrich's AG

Richard Hable,
CAD-Büro für Holzbau,
Holzbau-Meister und
zertifizierter Gerichts-
sachverständiger

Tel.: +436641328074
r.hable@dietrichs.com

www.dietrichs.com

Durch persönliche Veränderungen und die strategische Neuausrichtung der Dietrich's AG hat sich nun die Chance ergeben, den Softwarevertrieb in Österreich neu aufzustellen. Richard Hable verantwortet nun als Distributor und Gebietsleiter den Vertrieb von Dietrich's 3D-CAD/CAM-Software für den Holzbau. „Mit Richard Hable übernimmt ein äußerst erfahrener und kompetenter Partner die Verantwortung für unsere österreichischen Kunden und deren Bedürfnisse. Der Markt Österreich ist modern, kreativ und anspruchsvoll gegenüber dem Holzbau eingestellt. Wir sind davon überzeugt, dass Richard Hable mit den Dietrich's-Programmen

dem heimischen Holzbau echten Mehrwert vermitteln kann“, so der Leiter Vertrieb der Dietrich's AG, Wolfgang Eppler, der selbst Zimmermeister ist.

Die Dietrich's AG legt im laufenden Jahr ein zweistufiges Update auf: Das Technologie-Release V17 wurde schon zur LIGNA auf den Markt gebracht, ab November steht nun die Updateversion V18 zur Verfügung. In der V17 wurden technologische Grundlagen entwickelt, die bereits in der V18 in verbesserter Anwendung zum Tragen kommen. Benutzerfreundlichkeit (Usability) und die technische Kommunikation mit anderen Programmen sind Schwerpunkte der neuen Version. ■

Tips

6. Dezember 2017

LANDESINNUNG HOLZBAU

Holz macht's möglich: Aufstocken, Erweitern und Umbauen

OÖ. Durch Nachverdichtung kann der Bodenverbrauch durch Neubauten gebremst werden. Mit Holz ist ein trockenes Aufstocken, Erweitern und Umbauen bestehender Bausubstanz möglich.

In Oberösterreich werden täglich etwa zwei Hektar Grund und Boden verbaut, das entspricht der Fläche von vier Fußballfeldern. Österreich verliert jährlich etwa 0,5 Prozent seiner Agrarflächen. Ein Lösungsansatz für dieses Problem ist die so genannte Nachverdichtung. Darunter versteht man intelligente Auf-

arbeiten, die Infrastruktur wäre bereits vorhanden. „Holz eignet sich perfekt für diese Bauaufgaben. Holzkonstruktionen haben um 30 bis 50 Prozent weniger Eigengewicht als mineralische Aufbauten. So werden bestehende Gebäude bei einer Aufstockung nur minimal belastet und teure Verstärkungsmaßnahmen bis ins Fundament können entfallen“, so Holzbau-Innungsmeister Richard Hable

Rasche Umsetzung

Die Holzbau-Meister fertigen Wände und Decken meist in ihren Werkhallen vor. Die fertigen Bauteile werden dann in kürzester Zeit geliefert

und montiert. Dadurch ist die Nutzung bestehender Gebäude bei Zu- und Aufbauten mit Holz nur minimal eingeschränkt. Speziell bei Aufstockungen sind Gebäude durch die kurze Montagezeit schnell wieder unter Dach und



Holz eignet sich wegen des geringeren Eigengewichts perfekt für Aufstockungen, Zubauten und Umbauten.

RICHARD HABLE

stockungen. Zubauten und Umbauten bestehender Gebäude. So können mehr Menschen auf bereits verbaute Gebiete leben und

vor Wind und Wetter geschützt. Wer einen Auf-, Zu- oder Umbau plant, sollte sich an den Holzbau-Meister seines Vertrauens wenden. Er begleitet die Bauherren gerne über alle Phasen des Bauvorhabens, von der Planung bis zur Fertigstellung. Weitere Infos zum OÖ Holzbau sind unter wko.at/ooe/holzbau zu finden. ■



Ausgezeichnet beim OÖ Holzbaupreis 2016: Um- und Zubau eines Einspringer-Hofes in Kematen von Moser und Hager Architekten

Foto: Martina Egger

